

BUNDESAMT FUER AUSSENWIRTSCHAFT

Bern, im Januar 1982

VERTRAULICH

Bericht über den Besuch in Chile  
(November 1981)

---

Botschafter Ph. Lévy

CHILE - Bericht über den Aufenthalt von Botschafter Lévy vom 13. bis 15. November 1981 in Santiago.

Hauptzweck des kurzen Aufenthalts in Santiago bildeten der Besuch des Schweizerpavillons an der FISA sowie - gemeinsam mit SZH-Präsident Dr. Haas - eine Begegnung mit den Mitgliedern der Schweizerischen Handelskammer in Chile. Durch Vermittlung des Vertreters einer schweizerischen Firma ergab sich kurzfristig die Gelegenheit zu separaten Gesprächen mit Finanzminister S. de Castro, mit dem Vizegouverneur der Zentralbank Hernan F. Errazuriz (in Anwesenheit des Direktors für internationale Angelegenheiten Francisco Garces) sowie mit Bruno Casanova, Präsident der Sociedad de Fomento Fabril (Industriellenvereinigung).

Der Besuch der FISA erfolgte gegen Ende der Veranstaltung und erlaubte somit, sich ein Bild über die Eindrücke und Erfahrungen der schweizerischen Aussteller zu machen. Die Reaktionen waren ausnahmslos befriedigt bis begeistert. Die Liberalisierung der Einfuhren sowie der überbewertete chilenische Peso haben das Interesse an ausländischen Erzeugnissen geweckt, von dem nicht nur traditionelle schweizerische Exporterzeugnisse, sondern auch ausgesprochene "Gadgets" profitieren. Im Vergleich mit anderen Länderpavillons war die schweizerische Halle zwar bescheiden, fiel jedoch nicht ab. Einen guten Eindruck machte auch der in Santiago anwesende SZH-Delegierte, Herr Bloch. Zu beanstanden wäre höchstens die einseitige Ausrichtung des Ausstellungsgutes auf Konsumgüter und einige Dienstleistungen (namentlich Banken), was auf das mangelnde Interesse der Investitionsgüterindustrie zurückzuführen ist, jedoch auf geeignete und möglichst einfache Art zu korrigieren wäre <sup>1)</sup>.

---

1) die SZH hat bereits entsprechende Ideen entwickelt und dürfte in nächster Zeit das Gespräch hierüber mit den anvisierten Fachverbänden aufnehmen.

Die Gespräche, die vorerst SZH-Präsident Haas und anschliessend er und Lévy gemeinsam mit den leitenden Mitgliedern der lokalen schweizerischen Handelskammer führten, bezweckten in erster Linie, eine Stilllegung zu umgehen. Die Zusicherung durch die SZH eines erhöhten Sonderbeitrags für 1982 sowie einige persönliche Gespräche mit Vorstandsmitgliedern führten dazu, dass sich die Handelskammer bereit erklärte, zumindest für 1982 ihre Tätigkeit ungefähr im bisherigen Rahmen weiterzuführen.

Nachdem in der Schweiz wichtige Industrieunternehmen und Grossbanken immer wieder ihr Interesse an Chile bekunden und für eine intensivere Präsenz der schweizerischen Wirtschaft und der für die Wirtschaftsbeziehungen zuständigen Behörden plädieren, sollte es möglich sein, die nötige finanzielle Grundlage für ein Weiterleben der Handelskammer zu finden.

Aktion : Entsprechende Gespräche sind bereits mit dem bisherigen und dem zukünftigen Präsident der Union Schweizerischer Handelskammern im Ausland sowie interessierten Mutterhäusern in der Schweiz geführt worden.

Gemeinsames Merkmal der Unterredungen mit dem Finanzminister, auf der Zentralbank und mit dem Präsidenten der Industriellenvereinigung war der sichtliche Stolz über die seit 1975 realisierte Gesundung der Wirtschaft. Die Grundsätze der freien Marktwirtschaft sind in den letzten Jahren mit (etwas beängstigender) Orthodoxie praktiziert worden. Als einzigem Land Lateinamerikas ist es Chile gelungen, die Inflationsrate auf ein mit demjenigen der Industrieländer vergleichbares Mass zu drücken, wobei der Finanzminister für Ende Jahr eine einstellige Ziffer ankündigte. Der früher südamerikanische Ausmasse annehmende Staatsanteil am Bruttosozialprodukt (1973 : 45 %) konnte auf ungefähr die Hälfte zurückgeführt werden. Mit besonderem Stolz wies de Castro auf den seit zwei Jahren zu verzeichnenden Ueberschuss im Staatshaushalt hin !

Immerhin, die Weigerung den Wechselkurs zu korrigieren und eine flexible Geldpolitik zu führen droht eine Rezession auszulösen, dies umso mehr als infolge der durch den massiven Importdruck und die schwache Exportleistung provozierte Kontraktion der Geldmenge und die dadurch provozierten Realzinsen von 25 % und mehr die Investitionsneigung äusserst schwach ist. Gedrückte Exportpreise und die hohen internationalen Zinssätze (namentlich angesichts der nach wie vor hohen Auslandverschuldung Chiles) haben die negative Entwicklung beschleunigt. Der Zerfall des Weltmarktpreises für Kupfer hat zum Bankrott zahlreicher kleiner und mittelgrosser Bergwerke geführt.

Die reale jährliche Wachstumsrate der letzten drei Jahre von über 7 % wird 1982 nicht aufrechterhalten werden können; immerhin wird ein reales Wachstum von 4 % erwartet.

Trotz des guten Eindrucks über das wirtschaftlich Erreichte wird man das ungute Gefühl nicht los, dass ein starres Festhalten an den bisher mit Erfolg praktizierten Friedman'schen Rezepten die chilenische Wirtschaft in nächster Zeit vor schwierige Probleme stellen dürfte. Das Gespräch mit dem einen sehr dynamischen Eindruck machenden Präsidenten der Industriellenvereinigung Chiles bestätigte diese Vermutung. Die Privatwirtschaft beklagt sich, von den für die Wirtschaftspolitik zuständigen Instanzen zu wenig angehört zu werden. Immerhin gelang es ihr gerade zum Zeitpunkt des Besuchs in Santiago, die Regierung zu Abwehrmassnahmen gegen subventionierte Exporte aus Argentinien und Brasilien zu bewegen.

Der vor kurzem bekanntgewordene Beschluss der chilenischen Regierung, IDB-Kredite nicht mehr zu garantieren, entspringt derselben nichtinterventionistischen wirtschaftspolitischen Gesinnung.

Nach Ansicht aller Gesprächspartner sind die Wirtschaftsbeziehungen zwischen Chile und der Schweiz problemlos.

Immerhin machten die schweizerischen Unternehmer in Santiago auf die negativen Auswirkungen der Weigerung der Schweiz, Ersatzteile für früher gelieferte Waffen nach Chile zu exportieren, aufmerksam, die sich auf die Bereitschaft staatlicher Stellen, schweizerische Lieferanten zu berücksichtigen, negativ auswirke. Der Finanzminister bezeichnete das chilenische Handelsbilanzdefizit mit der Schweiz als unbedenklich; wichtig sei die chilenische Gesamtbilanz.

Lévy erwähnte auch kurz die Sorgen der schweizerischen Pharmaindustrie bezüglich der bevorstehenden Aenderung des Patentschutzgesetzes. De Castro wies die Botschaft an das federführende Wirtschaftsministerium.

Aktion : Ergebnis Demarche Botschaft abwarten.

Das Gespräch mit Casanova war auch der chilenischen Politik gegenüber ausländischen Investitionen gewidmet. Ausländische Investoren sind grundsätzlich den Einheimischen gleichgestellt, sobald mit dem chilenischen Staat (Komitee für ausländische Investitionen) ein Investitionsvertrag abgeschlossen worden ist. Es werden weder Steuerrabatte noch sonstige Vergünstigungen gewährt, um ausländische Investitionen anzuziehen.

Casanova erkundigte sich nach der Möglichkeit, 1982 zum Zeitpunkt der Messe von Hannover eine Industriellen-delegation nach der Schweiz schicken zu können. Lévy antwortete ihm, dass sofern die Delegation privater Natur sei, sie wohl in der Schweiz auf keine Schwierigkeiten stossen werde. Um das Gelingen der Reise sicherzustellen, sollten die Chilen möglichst früh präzise Wünsche anmelden. Die schweizerische Handelskammer in Santiago, die lateinamerikanische Handelskammer in der Schweiz, die SZH und das UNIDO-Büro in Zürich könnten bei der Vorbereitung behilflich sein.

- 5 -

Aktion : Kontakte sind bereits mit der lateinamerikanischen Handelskammer, der SZH, dem UNIDO-Büro in Zürich sowie Honorarkonsul Dr. Losinger aufgenommen worden.

\*

\*

\*

Bundesamt für Aussenwirtschaft  
Office fédéral des affaires économiques extérieures  
Ufficio federale dell'economia esterna3003 Bern, den 5. Februar 1982  
Bundeshaus Ost

☎ 031/61 22 70

Ihr Zeichen  
Votre signe  
Vostro segnoUnser Zeichen  
Notre signe  
Nostro segnoLy/bn - Lat.Am. 850.9  
Chile 810

GENERALSEKRETARIAT EVD	
8. FEB. 1982	
Generalsekretariat	<input checked="" type="checkbox"/>
BAWI	<input type="checkbox"/>
BIGA	<input type="checkbox"/>
BLW	<input type="checkbox"/>
BVET	<input type="checkbox"/>
BWK	<input type="checkbox"/>
BFK	<input type="checkbox"/>
BWO	<input type="checkbox"/>
KK	<input type="checkbox"/>
Konsfr.	<input type="checkbox"/>
Reg. Nr. 2301.1-87	

hr

EDA

- Herrn Staatssekretär Probst
- Generalsekretariat
- Pol. Abteilung II
- Dienst für Entwicklungszusammenarbeit und humanitäre Hilfe
- Politisches Sekretariat
- Finanz- und Wirtschaftsdienst
- Auslandschweizerdienst
- Koord.Komm. für die Präsenz der Schweiz im Ausland

EDI

- Bundesamt für Kulturpflege

EJPD

- Bundesamt für Ausländerfragen

EFD

- Eidg. Finanzverwaltung
- Eidg. Steuerverwaltung

EVD

- Generalsekretariat (2 x)
- Bundesamt für Aussenwirtschaft :
  - Dir., Ja, So, vT, Rb, Hf, Sb, Ly, A, Lo, Gre, Bf
  - Entwicklungsdienst
  - GATT-Dienst
  - Dienst für internationale Investitionsfragen
  - Dienst für autonome Aussenwirtschaftspolitik
  - Dienst für Wirtschafts- und Währungsfragen
  - Dienst für internationale Energiefragen
  - Dienst für internationale Industriefragen
  - Dienst für Exportförderung
  - Integrationsbüro

EVED

- Bundesamt für Verkehr / Sektion Tourismus
- Bundesamt für Zivilluftfahrt
- Herrn a. Bundesrat E. Brugger, Präsident der Koordinationskommission für die Präsenz der Schweiz im Ausland
- Geschäftsstelle für die Exportrisikogarantie, Zürich
- Herrn Präsident Dr. F. Leutwiler, Schweiz. Nationalbank, Zürich
- SNB, Zürich
- SNB, Bern
- Schweizerische Botschaften in :  
Buenos Aires, Santiago, Lima, Brasilia, Asunción, Bogotá, Caracas, Guatemala, Havanna, La Paz, Mexiko, Montevideo, Quito, Washington
- Schweizerische Generalkonsulate in :  
Rio de Janeiro, São Paulo
- Ständige Beobachtermission der Schweiz bei den Vereinten Nationen, New York
- Ständige Delegation der Schweiz bei der UNESCO, Paris
- Schweizerische Delegation bei der OECD, Paris
- Schweizerische Mission bei den Internationalen Organisationen, Genf
- Schweizerische Delegation bei der EFTA und beim GATT, Genf
- Schweizerische Zentrale für Handelsförderung, Zürich und Lausanne
- Herrn Präsident H. Haas, Schweizerische Zentrale für Handelsförderung, Zürich
- Union der Schweizerischen Handelskammern, Winterthur
- Lateinamerikanische Handelskammer in der Schweiz, Basel
- Schweizerische Handelskammer, Santiago
- UNIDO Service for Industrial Cooperation, Zürich
- Vorort des Schweiz. Handels- und Industrie-Vereins, Zürich
- Verein Schweizerischer Maschinen-Industrieller, Zürich
- Schweizerische Gesellschaft für Chemische Industrie, Zürich
- Verband der Schweiz. Chemiefaser-Industrie, Zürich
- Gesamtverband der Schweiz. Bekleidungs-Industrie, Zürich
- Verein Schweiz. Textil-Industrieller, Zürich



- Schweiz. Exportverband Garne-Gewebe-Stickereien,  
St. Gallen
- Industrieverband Textil, Zürich
- Chambre Suisse de l'Horlogerie, La Chaux-de-Fonds
- Fédération Horlogère Suisse, Bienne
- Vereinigung schweiz. Industrie-Holdinggesellschaften, Bern
- Schweiz. Bankiervereinigung, Basel
- Vereinigung des Schweiz. Import- und Grosshandels, Basel